Die Rundschau.

Diese Zeitschrift erscheint
halbmonatlich und kostet per Jahr:

In den Ver. Staaten und nach Canada.....	.25
Nach Deutschland........................	.50
Nach Rußland............................	.50
Nach Frankreich.........................	.75
Nach der Schweiz........................	.50

Bestellungen mit beigefügter Zahlung, Correspondenzen u. Wechselblätter, kurz alles auf das Blatt Bezügliche adressire man:

"RUNDSCHAU".
Elkhart, Ind.

Die Rundschau.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

Redigirt von J. Harms und herausg. von der Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

3. Jahrgang. Elkhart, Ind., 1. Juni 1882. Nummer 11.

Correspondenzen.

Amerika.

Nebraska. Bradshaw, York Co., 21. Mai. Es ist diesen Monat anhaltend kühles Wetter und regnet recht oft; die Felder sind in ein hübsches Grün gekleidet und die Früchte, wie Weizen, Gerste, Hafer u. s. w. sind so weit gediehen, daß der Wind schon mit den Wellen spielt; der Rogen hat eine Höhe von 1½ Fuß. In Anbetracht dieser günstigen Aussichten muß man recht dankbar gegen den Herrn sein. Das Welschkorn ist schon aufgegangen. Der Gesundheitszustand ist gut, außer Gerhard Janzen, fr. Gnadenheim, Rußl., leidet noch immer an seiner Krankheit und man zweifelt an einer völligen Genesung.

Long Hope, York Co., 17. Mai. Merkwürdig lange verzieht sich dieses Jahr der Eintritt eines richtigen Frühlingswetters; auch die wilden Gänse scheinen es zu ahnen, daß es weiter nördlich für sie noch zu kalt ist, daher sie hier noch länger verbleiben müssen, was den Jägern (und fast jeder ist ja ein Jäger) nicht übel gefällt, denn ein Gansbraten ist nicht zu verachten. Manche haben über 100 Stück geschossen. Alle Produkte haben einen guten Preis, und nicht wenig Farmer haben eine jährliche Einnahme von 1000—3000 Dollar, doch gibt es auch viel Ausgaben; so sind besonders die vielen Maschinen sehr kostspielig, und das übelste ist noch, es dauert nur kurze Zeit, so ist die vermeintlich vollkommene Maschine aus der Mode, indem eine verbesserte aufgekommen ist, die auch gekauft werden muß, und wodurch die Farm bald mit Maschinerien unnützer und nützlicher Arten besät ist. Dies und Anderes läßt sich denn auch als Ursache anführen, daß bei Manchen, trotz der großen Einnahmen, nur sozusagen Null mit Null aufgeht. Die Dienstboten sind hier sehr rar: ein guter Knecht erhält 200 und eine Magd 100 Dollar per Jahr. Tagelohn schwankt zwischen 1 und 2 Dollar, je nach der Jahreszeit. Jakob Friesen.

Raevilee, Boone Co. 17. Mai. Hoffentlich ist es einigen Lesern der „Rundschau" erwünscht, mal wieder etwas von uns zu hören. Wir sind in unserm Geschwisterkreise, Gott Lob, Alle gesund, ausgenommen Br. Joh. Petker ist noch immer leidend; es bleibt so wechselnd, bald ist es mit ihm schlimmer, bald besser. Das Getreide steht hier im üppigen Wachsthum und bei fernerm Gedeihen dürfen wir auf eine gesegnete Ernte hinausschauen. Abraham Schmidten haben sich auf ihrem Lande ein Wohnhaus gebaut, worinnen sie schon wohnen. Johann Gooßen baut sich einen Viehstall. Johann Regier und Julius Friesen haben sich zusammen das von der Eisenbahncompagnie erbaute Emigrantenhaus gekauft für 200 Dollar; es ist 24x60 Fuß. Regier will seine Hälfte zum Stall einrichten, während Friesen von seinem Theil ein Wohnhaus macht. Klaas Regier hat sich neulich an der Luft getrocknete Ziegeln verfertigt und beabsichtigt ein Wohnhaus zu bauen.
Isaak Wall.

Sutton Clay Co. 20. Mai. Des Regenwetters halber ist man mit dem Kornpflanzen noch nicht fertig, auch ist dadurch auf niedrigem Lande, d. h. welches keinen gehörigen Abzug hat, bedeutender Schaden geschehen. A. S.

Iowa. Amisch, Johnson Co. 23. Mai. Schnee und Frost um diese Jahreszeit ist für die hiesige Gegend etwas Ungewöhnliches, doch heute Morgen lag 2 Zoll Schnee und gestern hat der Frost am Gemüse u. s. w. einen beträchtlichen Schaden verursacht. Mit dem Kornpflanzen ist man noch weit zurück, doch Roggen und Weizen ziemlich gut; wenn der Herr will, kann es eine befriedigende Ernte geben. S. Güngerich.

Kansas. Hutchinson, Reno Co. 12. Mai. Die Ernteaussichten sind bis dato noch vielversprechend, öfters Regen und kühle Luft, nur will Korn und Hafer noch nicht vorwärts; Funks Familien-Kalender zeigt es in dem Auszug aus dem hundertjährigen Kalender an, siehe Sommerbau. Der Gesundheitszustand ist befriedigend. Den Kleinwirthen in Rßl. ist die Viehweide auf dem Transportwege zugefallen, aber noch kein eigentlicher Friede hergestellt. Friede ernährt, aber Unfriede verzehrt, das Sprüchwort bleibt fest und bewährt sich auch dort. Johann Nickel.

Hillsboro, Marion Co. 20. Mai. Man sieht hier den Farmer fleißig an der Arbeit; wer nicht Prärie zu brechen hat, reinigt Korn, wieder Andere treffen Vorbereitungen zum Bauen; möchte der liebe Gott alle diese Arbeit segnen. Auf niederm Lande ist der Frost schädlich gewesen, ebenso dem frühgepflanzten Korn. Im Ganzen sind die Aussichten befriedigend, und ist es unser Wunsch, daß uns des Herrn Segen möchte zu Theil werden. Da viele Freunde und Bekannte wol gerne von Bernhard Janzens, fr. am Kuban, Rßl., etwas hören möchten, so berichte ich, daß es ihnen in der neuen Heimath wohl geht; sie wohnen 5 Meilen südlich von Hillsboro, und sind Gott Lob schön gesund und denken die schwerste Zeit überwunden zu haben; die beiden größten Söhne besorgen die Farm von 80 Acker Land, während sich Janzen wieder mit der Uhrmacherei beschäftigt; er reparirt Orgeln, Nähmaschinen u. s. w., hat auch eine selbstverfertigte Elektrisirmaschine zu verkaufen; gegenwärtig ist er im Bau einer großen Orgel nach hiesiger Art begriffen. A. G.

Superior, McPherson Co. 22. Mai. Das Sprüchwort: „Mai kühl und naß füllt Scheune und Faß" könnte hier dieses Jahr auch wol in Erfüllung gehen, denn die Getreidefelder stehen in üppiger Pracht und haben sich in Folge dessen mehrere unserer Farmer Headers, (Aehrenschneider) gekauft, denn der Arbeiter scheinen wenig zu sein. Am 8. Mai hat es hier gehagelt, jedoch der dadurch entstandene Schaden wird wol bald ausgeheilt sein. Stellweise hat sich der Weizen infolge des Regens gelegt, doch hoffen wir, daß er sich wieder aufrichten wird. Corresp.

Mittel gegen wehe Augen.

Den gewöhnlichen Thimian haben wir in Rßl. als bestes Mittel gegen wehe Augen befunden. Man koche einen kräftigen Thee und trinke nach Belieben einige Tage. (Ein anderer Corresp. empfiehlt Dr. Beckers celebrated Ey Balsam, wie auch das Schröpfen zwischen den Schultern. Edr.) Zu meinem Bedauern finde ich diese beliebte Pflanze nicht in der hiesigen Gegend, nicht einmal in der Apotheke kann ich sie erhalten.*) J. Friesen.

*) Getrocknet ist sie in jeder guten Apotheke unter dem lateinischen Namen Thyme zu kaufen. Samen ist zu haben in jedem Grocerie-Store, wo Blumen- und Gemüsesamen verkauft wird. Ich will es mit dem Thee versuchen und danke für den Rath. Edr.

Anfrage.

Weiß Jemand ein Mittel für eine Kuh, daß sie nicht so weiche, sondern feste Butter liefert? C. H. F.

Missouri. East Linne, 19. Mai. Der Frühling ist auch hier andauernd kühl, daß auch einige Farmer zweimal Korn pflanzen mußten; es wächst Alles nur langsam. An einigen Stellen steht der Weizen gut, doch an andern Plätzen treten die Chingsbugs in bedrohender Weise auf. Wir hatten diese Woche mehrere l. Gäste, nämlich: Joseph Schlögel und P. P. Herschberger, Lincoln Co., Nebraska, S. Kaufmann sammt Gattin, Mifflin Co., Pa., u. A.
C. J. Hochstetler.

Illinois. Hopedalle, Tazewell Co. 12. Mai. Schon beinahe zwei Wochen regnerische Witterung, daher die Feldarbeit ruhen muß. Korn ist meistens gepflanzt; das Unkraut wuchert üppig. Ch. Nafziger.

Tennessee. Beaver Ridge, Knox Co. 9 Mai. Trotz der fast zu kühlen Witterung ist doch der Weizen ziemlich voran gekommen und hat bereits Aehren. Im Allgemeinen sind die Aussichten sehr günstig. Das Klima ist gesund. J. Detweiler.

Minnesota. Lamberton, Redwood Co. 15. Mai. Sind auch bisweilen einmal einige warme Tage, so wirds doch bald wieder kühl; viel Regen, daß der Farmer mit der Frühlingsarbeit langsam fortkommt; mit dem Kornpflanzen ist man fertig, und der Farmer beschäftigt sich jetzt mit Pflügen für Leinsamen. Das Getreide ist schön aufgegangen. Der Herr möchte seinen Segen zu dem ausgestreuten Samen geben, doch vielmehr aber noch für den geistlichen Samen, den seine Diener ausstreuen, denn von dem Gedeihen desselben hängt ja für uns ewiges Wohl oder Wehe ab. Herzliche Grüße an alle Leser der „Rundschau", besonders an Freunde und Bekannte. John Quiring.

Dakota. Marion Turner Co. 11. Mai. Werthe Rundschau! Weil du ein Bote bist, der den lieben Lesern, die dir Eingang bei sich erlauben, Altes und Neues erzählest, so bitte ich dich, wenn es möglich, auch dieses, was ich hier schreibe, in deinen Spalten mitzunehmen nnd zu erzählen, wo du kommst. Ich und Bruder Friedrich Schartner fühlten schon längst eine Liebe zu den Alt-Mennoniten im Osten, um sie zu besuchen und mit ihnen persönlich bekannt zu werden und zu erfahren, wie wir mit ihnen im Glaubensgrunde einig sein möchten. Nach einigen Einladungen machten wir uns am 31. Januar auf den Weg und kamen am 3. Februar in Lansdale, Pennsyvanien, an. Da wir unsreAnkunft nicht angemeldet hatten, so erwartete uns auch keiner, um uns abzuholen, was die dortigen Brüder doch so gerne gethan hätten. Wir machten uns also zu Fuß nach einem Bruder, mit dem Br. F. Schartnen vom Jahr 1875 her bekannt war, aber wir konnten den Bruder nicht finden. Nun wollten wir Br. Abraham Meyer ausfindig machen, denn mein Reisegefährte kannte ihn; nach manchem Fragen kamen wir zu einem A. Meyer, aber nicht den, welchen wir suchten. Dieser l. Bruder wies uns den Weg zu Prediger Jakob Gehmann, der uns auch schon auf halbem Wege begegnete, indem er nämlich nach Philadelphia fahren wollte. Er erkannte sogleich Br. Schartner und begrüßte uns freundlich, nahm unsere Reisetaschen auf seinen kleinen Schlitten und kehrte mit uns zurück in sein Haus, wo wir gastlich aufgenommen wurden. Von dort gings zum Bischof Josiah Clemmer, wo wir Mittag hielten. Am Nachmittag wurden wir von den lieben Brüdern gefragt, was denn die Ursache unseres Besuchs wäre; als wir es ihnen gesagt, fragten sie uns, wie lange wir denn gedächten, dort zu bleiben. Wir äußerten unsern ungefähren Vorsatz, alsdann sie uns ersuchten, eine Woche lang jeden Vormittag zu predigen, wozu wir uns gerne bereit erklärten, war es uns doch wohlthuend, daß sie uns so viel achteten und als Knechte Gottes annahmen. Sonnabend besuchten wir einige Brüder, weil es aber an diesem Tage sehr schneite, so war der gemüthlichste Platz in der Stube, wo wir denn auch gerne blieben. Sonntags waren des starken Schneesturmes halber mehrere Wege nicht passirbar und es gab am Vormittag im Franconia Versammlungshause nur eine kleine Zuhörerschaft, doch am Nachmittag waren im Städtchen Sauderton schon mehr. So ging es denn unter Gottes Segen und Jesu Beistand alle Tage an einen neuen Platz zu persönlich unbekannten Brüdern und Schwestern, bis wir in 5 Gemeinden 18 Versammlungshäuser besucht hatten, nämlich in den Countys: Montgomery, Chester, Bucks und Berks. In Lancaster Co. übernächtigten wir auf unserer Heimreise bei Br. Johann Schenk; der Herr vergelte ihm alle seine Liebe, die er an uns bewies. Es war für uns ein recht gesegnetes Weilen unter den lieben amerikanischen Glaubensbrüdern; sie waren auch sehr zuvorkommend gegen uns, achteten sich nicht höher, wiewol sie viel reicher an zeitlichen Gütern sind als wir. Auch konnte man bei ihnen eine ziemliche Gleichförmigkeit in der Kleidung sehen, indem sie sich doch noch nicht so der Welt gleichstellen, wie es leider schon auf manchen Plätzen geschieht, daß es sehr bunt aussieht, welches Uebel auch in unsern Gemeinden nicht unbekannt ist, ja besonders unter der noch nicht getauften Jugend ist der Hochmuth und Uebermuth in der Kleiderzierde schon sehr bemerkbar, worüber ein manches Vater- und Mutterherz seufzet. Doch Dank sei dem Herrn, von Zeit zu Zeit kommen auch von diesen jungen Seelen einige zur Erkenntniß und übergeben sich ihrem Heilande. — Viel Gnade, Heil und Segen von Gott unserm himmlischen Vater durch Jesum Christum wünschen wir allen lieben Brüdern und Schwestern, die wir auf unsrer Reise getroffen und unsere Predigt gehöret haben; der Herr vergelte Euch alle Eure Liebe in Zeit und Ewigkeit. Wir kamen den 28. Februar glücklich zu Hause an und fanden unsere Angehörigen in guter Gesundheit. Peter Becker.

Manitoba. Neuanlage, 8. Mai. Der Winter hat auch hier endlich weichen müssen, und ist die Saatzeit jetzt im vollen Gange. Einige haben schon im April damit angefangen, Viele aber auch nur erst im Mai. Die Witterung ist eine Zeitlang dazu auch sehr günstig gewesen, heute regnet es aber ein wenig. Auch der Pembina River ist über seine Ufer getreten, und hat die niedrigen Stellen überschwemmt, auch an der Grenze ist unsere ganze Heuwiese unter Wasser, was uns jedoch nicht Schaden verursacht. Gesundheit in der Umgegend ist gut. Vom Getreidehandel ist eine Zeitlang des vielen Wassers und schlechten Weges halber nicht viel zu hören gewesen. Hornvieh, als Ochsen und Kühe, haben enorme Preise, weil die Einwanderung dieses Jahr größer ist als früher.
Franz Kliewer.

Reinland, 9. Mai. Kürzlich brannten im nächsten Dorf, Schönwiese, 4 Wirthschaften*) nieder; die Betroffenen sind: Gerhard Friesen, Franz Günter, Heinrich Wieler und Gerh. Friesen. H. Wieler verbrannte 1 Kuh, 3 Schweine, 1 Jährling und 1 Schaf, Gerh. Friesen (ledig) ebenfalls 2 Schweine, Heinrich Wielers Nachbar, Abram Penner, hatte seinen Schweinstall dicht an der Grenze stehen, daß dadurch auch 3 Schweine verbrannt sind. Aus den Häusern wurde nicht viel gerettet.**) Es hatten zwei Knaben von etwa 15 Jahren auf der Prärie bei starkem Wind Feuer angelegt, obzwar es gänzlich verboten war. Wahrscheinlich wird es für Manchen eine gute Lehre sein, daß er nicht so leichtfertig mit dem Feuer umgehen wird. Das Bestellen des Ackers geht mit schnellen Schritten dem Ende entgegen.

P. Abrams.

Morris, (Rosenhoff) 18. Mai. Aus manchen Gegenden hört man, daß das Getreide schon grün ist, während es hier erst gesäet wird. Die Viehweide ist noch nicht ganz fertig. Corresp.

Niverville, 21. Mai. Haben heute ein tüchtiges Schneegestöber, daß wir schon befürchten, ob es noch für die grüne Saat schädlichen Frost geben kann.

H. K.

Europa.

Rußland. Bezirk Chortitz, 9. April. Die Käfer sind in diesem Jahre nach allgemeiner Meinung nicht zu befürchten, weil die Würmer in verflossenen Jahre im ungeheurer Menge während dem Pflügen vorhanden waren, jetzt aber nur sehr wenig gesehen worden sind.—In einer vorigen Nummer war die Anfrage gestellt, ob es hier in Rußland gestattet sei, daß ein Vetter für den andern den Dienst ableisten könne. Ich bin zu wenig mit den Gesetzen bekannt, um Paragraphen anführen zu können, nur so viel ist mir bekannt, daß es wirklich gestattet wird, wenn der Betreffende gesund und nicht auch dienstpflichtig ist. Corresp.

Fabkrikerwiese, 14. April. Nachts vom 12. auf den 13. April erhielten wir nach dem Bestellen des Ackers den ersten Regen, der alle Saaten erfrischt und im Wachsthum befördert hat. In unserer Nachbarschaft herrschen jetzt die Masern, die manchem Elternpaar ihr Liebstes nehmen. Auch hält nebenbei die Diphtheria unter den Kindern ihre Ernte. Gestern Vormittag brannten in Liebenau die Wirthschaftsgebäude des Aaron Klaaßen nieder. K. befand sich mit seiner verlobten Braut, Wwe. Epp, Kleefeld, in Lindenau auf einem Begräbnisse. Wie man sagt, ist das Feuer in der Scheune entstanden, vermuthlich durch die hier sehr in Schwung gekommene Leidenschaft des Tabakrauchens. Corresp.

Groß-Anadolische Forstei, 19. April. Am 1. März d. J. erhielt unser hies. Kommando einen Zuwachs durch 19 im Jahre 1881 zum Dienste einberufene Jünglinge aus dem Jekatherinosl. und 3 aus dem Warschauer Gouvernem., so daß dasselbe jetzt aus 86 Mann besteht. Der Gesundheitszustand ist befriedigend, gestorben ist hier auf der Forstei noch keiner, weder vom Komando noch von der Familie des Predigers oder des Oekonomen. Gegenwärtig leiden 4 Mann vom Kommando an schlimmen Augen und 5 am Fieber, sonst ist Alles gesund in unserer Kaserne. Außer diesen genannten Kranken sind mehrere Jünglinge, die wegen etwas schwächlichen Füßen nicht zur Kronsarbeit in der Forstei gehen können, weil die Arbeit 3—5 Werst von unserer Kaserne stattfindet. Dieselben verwenden wir zu den Arbeiten in unserer Wirthschaft, daß wir also außer einem Viehhirt keinen gemietheten Knecht oder Arbeiter haben. An Vieh haben wir 15 Pferde und 11 Milchkühe. 4 Jünglinge besorgen das Kochen der Speisen, 2 das Backen des Brotes und andere sind in der Oekonomie thätig. Im Winter war wenig Arbeit im Forste, da arbeiteten beständig 5 Mann vom Kommands in unserer Tischlerei und 2 in der Schmiede für uns. Das Bäumesetzen wurde gerade bis Ostern beendigt; es werden alle Jahre, so auch dieses Jahr, 100 Dessj. mit Bäumen bepflanzt, es sind jetzt etwas über 1000 Dessj. bepflanzt und noch bei 3000 Dessj. zu bepflanzen. Die Forstei wurde angelegt im Jahre 1843 und sind bereits Bäume von 1½ Fuß im Durchmesser. Die Aussaat beendigten wir, außer Mais, Kartoffeln, Leinsa men und Wassermelonen, grade zu Ostern und steht die Saat bereits im schönsten Grün. Die Witterung ist trocken und windig, Regen sehr selten.—Gestern und vorgestern durften wir die Freude genießen, den greisen Onkel und l. Bruder im Herrn, Jakob Siemens von Minnesota, Nordamerika, als Gast in unserer Kaserne zu beherbergen und sowie uns auch von ihm auf unsere Fragen manches von Amerika und seiner Reise erzählen zu lassen; er gedenkt am 10. Mai seine Rückreise in seine Heimath anzutreten, wozu wir ihm von ganzem Herzen Glück und Gesundheit wünschen. Der l. alte Onkel hat sich also selbst die Kaserne der Mennoniten, die Einrichtungen in derselben, sowie die Kleidung, Verpflegung u. s. w. der dienenden Jünglinge angesehen, ja in ihrer Mitte mit ihnen in Gemeinschaft einem ihrer Sonntagsgottesdienste und einer der Abendandachten beigewohnt, während andere jüngere und rüstigere, in unseren Kolonien auf Besuch gewesene amerikanische Mennoniten, von denen wir solches weit eher erwartet hätten, nicht so viel Interesse für unsere Sache gezeigt und uns die Ehre erwiesen, uns zu besuchen.—Am Sonntage nach Ostern, am 4. April, hielt unser jetziger Prediger Isaak Dück aus Michaelsburg vom Fürstenlande seine Antritts- und unser früherer Prediger Jakob Epp seine Abschiedspredigt. Von den Aeltesten und Predigern haben uns bis jetzt besucht: Die Aeltesten Gerh. Dück von Rosenthal, Dav. Klaaßen von Kronsweide, Abrah. Görz, Ohrloff, sowie Aeltester Hamm aus der Wolgakolonie, und die Prediger Hein. Epp, Chortitz, und Bernh. Harder, Halbstadt. Jetzt hoffen wir auf einen baldigen Besuch von Missionär Heinr. Dirks, und Prediger Heinr. Unruh, Mariawohl.

M. Hübert.

N. B. Es sei mir noch erlaubt, auf diesem Wege meine beiden Brüder Johann und David Hübert, wie alle Freunde und Bekannte in fernen Amerika herzlich zu grüßen. D. Obige.

*) Die amerikanischen Leser möchten unter „Wirthschaft" nicht ein Hotel oder einen Saloon (Schenke) verstehen, sondern die einem Bauer gehörigen Gebäude, Wohnhaus, Stall u. s. w. Edr.

**) Ein anderer Correspondent schätzt den Schaden auf 5—6000 Dollar. Edr.

Melitopoler Kreis, 8. April. Durch die starken Nachtfröste 4 bis 7 Gr. Reaumur am 26. und 27. März ist an mehreren Orten frühgesäete Gerste abgefroren und durch die anhaltend starken trockenen Winde bei gänzlichem Regenmangel ist man zu sehr ernstlichen Besorgnissen veranlaßt. Falls nicht bald günstigere Witterung eintritt, so wird der Landmann gezwungen sein, seine Hoffnungen auf eine gute Ernte aufzugeben. An manchen Orten herrscht jetzt schon Weidemangel für das Vieh. Vor ungefähr 7 Wochen wurde mit der Frühjahrsaussaat angefangen und gegenwärtig sind noch sämmtliche Bäume in Gärten und Wäldern unbelaubt.

J. K. in der „Od. Ztg."

Asien.

Von dem schlimmen Ergehen der aus Buchara vertriebenen Men.-Brüder bringt „der Wächter" weitere Nachrichten, wovon „das Gemeindeblatt" Folgendes mittheilt:

„Ein bucharischer Beamter kam eines Tages mit einem Trupp Soldaten*) in das Dorf von Erdhütten eingeritten und befahl auf das Gebot des Emirs (Fürsten) die sofortige Räumung des Platzes. Dabei machte er das Anerbieten, so viele Kameele und Karren zu stellen, als die Gesellschaft verlangen würde und zum Fortbringen aller ihrer Habe nothwendig wäre. Auch wollte er nicht, wie er sagte, sie über die Grenze, sondern nur etwa 80 Werst weiter nach einer Stadt schaffen. Im Weigerungsfalle würden sie aber mit Gewalt über die Grenze gebracht werden. Anderseits hatte der russische Gouverneur wiederholt der Gesellschaft Winterquatiere auf der russischen Seite in einem Sardendorf anbieten lassen, die sie dann schließlich auch nothgedrungen annahmen. Die Brüder, im Glauben, daß sie durch ihre bisherige Nachgiebigkeit und ihr Menschengehorchen dem Namen ihres Herrn und Bräutigams nur Schande gemacht hätten, entschlossen sich, unter heißem Ringen mit Gott im Gebet, des Abweichens nicht mehr zu machen, sondern auf dem Platze, den ihnen der Herr geschenket und Zeugniß gegeben hatte, daß es der rechte sei, auszuharren. Das war an einem Dienstage. Die Soldaten unternahmen an diesem Tage weiter nichts, als daß sie ein Zelt aufzurichten suchten, da dies aber des starken Windes wegen nicht ging, sich in den Hütten einquartirten: — Mittwoch Abend ließ der Beamte zwei noch nicht bezogene Erdhütten zuschaufeln. — Donnerstag schickte er einen Boten an seinen Vorgesetzten ab. Dieser kehrte gegen Abend zurück und überbrachte den Befehl des höheren Beamten, daß vier Brüder vor ihn gebracht werden sollten. Nun redeten die Bucharen den Brüdern zu, daß sie den höheren Beamten nur um Aufschub des Abzugs bis zum Frühling bitten sollten, der Kranken und Kinder halber. Die Brüder sahen in solchem Rath eine listige Versuchung des Feindes. Aber so oder anders, ihrer Viere mußten—es war heller Mondschein—in die Nacht hinausreiten. Sehr weit wär es übrigens nicht. Dort vor dem Oberbeamten erklärten sie, daß sie dem Befehle zum Abzuge nicht gehorchen dürften. In Folge dessen wurden ihnen die Hände auf dem Rücken zusammengeschnürt und sie unter Wache gesetzt. Nachmittags kamen die viere zurück und zugleich mit ihnen erschien der Beck (Oberbeamte). Dieser gab Befehl, die Wohnungen zu zerstören. Die Soldaten legten Hand an, aber trotzdem, daß die Beamten mit „Prügeln" in der Hand zur Eile trieben, ging das Zerstörungswerk nur langsam vorwärts, wie wenn eine höhere Hand gewehrt hätte. Kamen sie an eine Wohnung, so wurden zuerst die Fenster eingeschlagen, wonach die Bewohner hinausgingen und dann das Zerstörungswerk vollendet wurde. Daneben packten sie ab und zu einen von den Brüdern mit Gewalt auf ein Fuhrwerk und fuhren mit ihm ab. Gegen Frauen und Kinder blieren sie jedoch mehrentheils freundlich. Als es Abend wurde, stand noch über die Hälfte Wohnungen unversehrt, und hieß man die Familien, welche seit Zerstörung ihrer Hütten unter freiem Himmel lagerten, zu den Andern in die unversehrten Hütten gehen. Sie fanden auch alle Raum darin und verharrten die ganze Nacht im Gebet und Schreien zum Herrn um Hilfe und Kraft. Sonnabend Morgens sollten alle aus den Hütten hinaus, und als man gutwillig nicht ging, wurde, (doch erst Nachmittags) Gewalt gebraucht, Alles zertrümmert und die ganze Gesellschaft fortgetrieben. Wie es da herging, kann man sich schon ohne ausführliche Schilderung denken. Es waren dies und die folgenden Tage, bis sie, wie schon erwähnt, in dem Sardendorfe untergebracht waren, sehr schwere, wie sie solche noch nicht erlebt hatten, ein Gang nach Gethsemane und von da nach Golgatha, wo sie erst recht die Fußstapfen ihres Herrn und Bräutigams erkennen und darin, wie es seiner Braut gezieme, nachfolgen lernten.

Und nun? Sie glauben, daß sie bald wieder nach jenem Ort, von dem sie vertrieben, zurückkehren werden; denn es ist und bleibt der Ort (nach ihrer Meinung), welchen der Herr für seine Letztgemeinde zubereitet hat. Mit lob-und dankerfülltem Herzen rühmen und preisen sie die Wege Gottes und bekennen es frei vor aller Welt: Die Wege des Herrn sind richtig, wenn's auch dornenvolle Kreuzeswege sind. Der Herr hat sie, die Letztgemeinde, nicht sie ihn erwählt und will sie würdig machen zu stehen vor Ihm, wenn Er kommt, und will sie herrlich machen, wenn Er gekommen ist. Die Wege des Herrn sind wunderbar, das erfahren sie, und herrlich führt Er es hinaus, das glauben sie."

*) Es ist hier zu berichtigen, daß es nicht Weiber waren, wie es in der „Rundschau" No. 9 irrthümlicher Weise steht, sondern Soldaten, welche die Erdhütten zerstörten. Edr.

Verehelicht.

Rußland. Kampen—Willms.—Julius v. Kampen mit Anna Willms, beide aus Chortitz.

Fast—Derksen.—Jakob Fast, Rosenthal mit Anna Derksen, Chortitz.

Erkundigung—Auskunft.

☞ Vollständige Adressen: Jakob Loewens, Babaschew, Orechow, Südrußl.—Peter Abrams, Reinland P. O. Manitoba.—Dietr. Gerdebrand, (fr. Berghtal) Neuenburg, Wollost Chortitz, Gouv. Jekather.—David Töws, Porker, Turner Co., Dak.—Gerhard Spenst, (Silberfeld) Emerson, Manitoba.

☞ Um Mittheilung folgender Adressen wird gebeten:

Jak. Gooßen, fr. Landskr., Rßl., ausgew. nach Dakota. J. J.

B. Ratzlaff, fr. Franzth., später Sagradofta, Rßl. H. T.

Joh. Dück, fr. Müller in Margenau, später in der Krim, Rßl. A. D.

Allerlei aus Nah und Fern.

Amerika.

—**Vereinigte Staaten.**—In Arkansas sind am 21. Mai 3 Pferdediebe von einem Vigilanzcomite eingefangen und zu Kirbyville gehenkt worden. Fünf andere wurden verfolgt, einer davon erschossen, einer verhaftet, und ein dritter tödtlich verwundet. Die beiden anderen sind eingeschlossen, und werden wahrscheinlich demnächst gefangen und gelyncht werden. — An die 50 Farmen wurden neulich durch den Tornado in Arkansas zerstört. — Die „Deutsche Warte" schreibt: „Eine der auffallendsten Erscheinungen der Besiedelung des Nordwestens von Minnesota und Dakota ist, daß die meisten amerikanischen Bürger nicht aus dem überfüllten Osten kommen, wo der Ackerbau ein schwieriger Beruf ist, und Stadtleben zum Pauperismus führen mag, sondern aus dem neuen und doch schon alten Westen, aus Indiana, Illinois, Wisconsin und Iowa. Man hat wahrgenommen, daß der junge Mann, der auf einer Prairiefarm in den Staaten aufgewachsen ist, die man vor dreißig Jahren den „fernen Westen" nannte, den besten Dakotafarmer macht. Er bringt sein Weib und ein paar kleine Kinder, ein Fuhrwerk und einige hunder Dollars mit, und weiß genau, was er zu thun hat, wenn er sich an einem Platze niederläßt. Wenn er vom Glück begünstigt ist, wird er nach drei Jahren seine Farm und seine Ackerbaumaschinen bezahlt, und tausend Dollars auf der Bank liegen haben." Glück zu!

—**Guatemala**, Südamerika. — Der Präsident Barrios von Guatemala befindet sich auf der Reise nach Washington, um die amerikanische Regierung durch Vorlegung der amtlichen Akten über die Grenzstreitigkeiten seines Landes mit Mexiko von dem guten Rechte Guatemala's zu überzeugen und den Einfluß der Ver. Staaten zur Herbeiführung einer friedlichen Auseinandersetzung zu gewinnen.

Europa.

—**Deutschland.** — Bismark ist noch immer sehr krank, aber fest entschlossen, der zweiten Lesung des Tabaksmonopol-Vorlage beizuwohnen, selbst wenn er sich in die Sitzung tragen lassen müßte.

—**Rußland.** — Truppen wurden nach Dünaburg beordnet, um die dortigen agrarischen Unruhen gegen die deutschen Grundbesitzer zu unterdrücken. — Die Verluste, welche Rußland durch die Judenhetze bis jetzt erlitt, werden auf $110,000,000 veranschlagt. — Ein jugendlicher Mörder, der bei einer schauerlichen Metzelei von seinem Gegner überwunden worden, hat, wie ein Privatbrief aus Pastwa, Rßl., mittheilt, seine Theilnahme an der Ermordung des alten Loewen und des Dienstmädchens eingestanden, und dürfte die einstige Aussage des alten Bettlers (siehe Rundschau Nr. 13 II. Jahrgang) doch nicht so unbegründet gewesen sein.—General Tschernajeff ist an Stelle des verst. Generals von Kaufmann zum General-Gouverneur von Turkestan ernannt worden.

Asien.

—**Türkei.** Die vom Sultam ernannte Commission, welche die in Kleinasien einzuführende Reformen in Erwägung ziehen soll, und worunter sich auch die Deutschen Ruthe, Weitendorf Bertram und Gaschen befinden, entschied sich für die geplante Eisenbahn nach Bagdad. Die Bahn wird ihren Ausgangspunkt im Sudtari haben und Kleinasien diagonal durchkreuzen. —— Den deutschen Tempelkolonien in **Palästina** ist durch eine Verfügung des Fürsten Bismark eine Abnahme zuziehender neuer Kräfte in Aussicht gestellt, denn auf Grund erwähnter Verfügung sieht sich Dr. Hoffmann genöthigt, seinen Landsleuten in der alten Heimath den Rath zu ertheilen, nicht eher nach Palästina auszuwandern bis man den Militärdienst hinter sich und Heer, Reserve und Landwehr durchlaufen habe.

Die Rundschau.

Elkhart, Ind., 1. Juni 1882.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Die nächste Nummer wird den Anfang des Reiseberichts bringen, den wir von Dietrich Enns, Kansas, soeben erhielten.

Einige Berichte über Gemeinden sammt Vorsteher u. s. w. sind uns für das in Aussicht stehende Buch „Verzeichniß“ wiederum zugegangen, und hoffen wir denn, daß die Sache wieder mehr in Gang kommen wird.

Die früheren Nummern 1, 2, 4, 5 dieses Blattes sind vergriffen, während die andern an neue Unterschreiber immer noch gratis geliefert werden können. Die „Rundschau“ kostet:

Vom 1. Juni	bis	Ende	Dez.	14 Cents
„ 1. Juli	„	„	„	12 „
„ 1. August	„	„	„	10 „
„ 1. Sept.	„	„	„	frei.

(Obiges gilt nur für Amerika.)

Der russische General Konstantin von Kaufmann, General-Gouverneur von Turkestan, ist gestorben. Wenn wir an unsere Glaubensgenossen in dem fernen uncivilisirten Lande denken, denen der Verstorbene ein warmer Freund und väterlicher Versorger war, so können wir uns vorstellen, wie nahe unsern Brüdern der Tod des Generals gehen muß; doch wir alle wissen ja, daß der beste und stärkste Freund im Himmel und daß die weise Lehre Davids in Ps. 146, 3. 4 immer noch der tiefsten Beachtung werth ist.

Traurig. Ruhmer, Vorsteher der Missionsanstalt Alt Tschau in Deutschland, schildert in einer Correspondenz an den „Welt-Boten“ die kirchlichen Zustände in seiner Umgebung wie folgt: „Alles liegt im geistlichen Tod und Schlaf. Man geht zur Kirche nach Väter Weise, communicirt, lebt so viel als möglich im Wirthshause, trinkt, spielt, tanzt, als bestehe darin der Vorschmack der Seligkeit, stirbt endlich und läßt sich eine große Grabrede voll lauter Lobes halten. Wer denn da einmal seine Stimme erhebt, ein Wort redet, oder wol gar einmal eine Rede in einem Conventikel hält, wie ich das gern einigemal gethan habe, der muß Methodist, Baptist, Sectirer, Verführer, Irrlehrer und wer weiß was sonst noch sein. Man will und sucht weiter nichts als kirchlich staatliche Ordnung, und ist diese vorhanden, hängt der Himmel voller Geigen. Die Buße gehört allenfalls für den Bußtag und in der Beichte zum Bekenntniß, der Glaube, wenn man in der Kirche einmal singt: „Gar nichts sehen und dem vertrauen, der's zugesagt,“ die Wiedergeburt an den Taufstein, die Selbstaufopferung ans Licht, wenn einige Groschen für innere und äußer Mission zu geben sind, ꝛc. Wehe aber Dem, der es wagt, in dieses todte Kirchenwesen hineinzurufen: Zöllner und Sünder werden eher in das Himmelreich kommen, denn dieses Geschlecht. Das ist die Sache, um die sich Alles handelt.“—Unser Wunsch ist, daß sich obiges düstere Bild auf keinen Theil der mennonitischen Gemeinschaft anwenden ließe.

Ein schöner Zug im Charakter des Amerikaners ist es, daß die Arbeit nicht als entwürdigend, sondern als ehrend angesehen und daher auch tapfer angegriffen wird, ob man reich oder arm, vornehm oder gering, gelehrt oder ungelehrt ist; eine Ausnahme machen nur die durchgängig nichtsnutzigen amerikanischen Jungen, bis sie einmal aus den Flegeljahren sind. Wol sagt der deutsche Dichter, Schiller: „Arbeit ist des Bürgers Zierde ꝛc.“ doch nur zu allgemein begegnet man in der alten Welt und leider auch unter den Deutschen der Ansicht, daß Gebildete nicht arbeiten brauchen, beinahe nicht dürfen, für die physische Arbeit sei nur der niedrige Stand. Solche thörichte Anschauungen üben aber einen heillosen Einfluß auf die Jugend aus, und ist das beste Mittel, die Schaaren der Halb- und Verbildeten, Bummler und Verbrecher zu vergrößern. Dies erwägend sagt ein Schreiber in der „Odess. Ztg.“ sehr richtig: „Wie ganz anders müßte es sein, wenn es zum guten Tone gehörte, Mode wäre, daß jeder Mensch eine Arbeit erlerne, die ihn auf alle Fälle nähren kann? Immer wäre ein solcher Mensch ein lebensfähiges und würdiges Mitglied der menschlichen Gesellschaft, nie würde er dann, weder durch stichhaltige noch Scheingründe theilweise gerechfertigt, sich vom ehrlichen Erwerb zurückziehen. Es stände ihm immer ein Mittel zu Gebote, sich rechtschaffen so lange selbst zu erhalten, bis er endlich eine Stellung für geistige Arbeit fände, und hat er sie gefunden, so möge er die körperliche Beschäftigung ruhen lassen, nie aber wird ihm das Erlernen einer solchen schaden. Kurz, allen socialistischen oder nihilistischen Forderungen wäre der meiste Boden genommen.“

Ueber die Judenkrawallen in Süd-Rußland geht uns von einem dortigen Leser Folgendes zu, das unsere Bemerkung über diesen Gegenstand (siehe „Rundschau“ No. 5) so ziemlich bestätigt:

„Nach englischen Zeitungen ist die Judenhetze in Rußland zur schauderhaften Höhe gediehen, Mord, Schändungen, Austreibung durch die Polizei bei schlechtem Wetter um die Mitternachtsstunde sind an der Tagesordnung u. s. w. Solchen Blödsinn kann nur ein Judenfreund oder ein in der Sache ganz unbekannter Skandalsucher verbreiten. Ich wohne nahe bei einer Stadt, wo die Demolirung der Judenhäuser und Läden im vollsten Sinne des Wortes ausgeführt wurden, hatte selbst mehrere Flüchtlinge in Quartier und konnte mich von allem persönlich überzeugen, muß aber constatiren, daß kein Mord, keine Schandthat vorgekommen ist, ja nicht einmal thätliche Beleidigung, wo nicht Gegenwehr stattfand. Zwei Faktoren wirkten zu dem Ausbruch des nicht unbegründeten Hasses gegen die Juden mit: Erstens, die Blutsaugerei, welche im höchsten Grade das Volk und auch theilweise die Aristokratie erbittert hat. Zweitens, da das Volk kürzlich den Eid der Treue dem neuen Monarchen geleistet und von Aufwieglern die Judenschlägerei als kaiserlicher Wunsch ausposaunt wurde, so glaubte der Pöbel durch Erfüllung desselben so recht ihre Ergebenheit und Treue auszudrücken. Dieses beweist folgende Thatsache zur Genüge: Eine Volksmenge kam im Anfange bei der Stadtkirche vorbei, kniete dort nieder, schlug das hl. Kreuz, stand auf und mit dem Singen der Nationalhymne, „Gott sei des Herrschers Schutz“, stürzte sie auf die jüdischen Handlungen; der genossene Spiritus that das Uebrige. Von Religionshaß kann kaum die Rede sein, indem wenige Tage nach dem Auftritte wieder das beste Einverständniß zwischen den Juden und den Russen herrschte. Es mögen Ausnahmen stattgefunden haben, doch Obiges ist den wahren Thatsachen entsprechend.“ J. L.

Personal-Nachrichten.

Nebraska. Jakob Regier, fr. Rßl., Alexanderkron, hat auf seiner Farm eine Windpumpe errichtet. R.

— Peter Regier nebst Gattin und Johann Kornelsen nebst Gattin, Marion Co., Kansas, waren in York Co., Nebr., auf Besuch und interessirten sich für diese Gegend. Am 15. Mai begaben sie sich retour. Möchten sie wohlbehalten ihre Heimath erreicht haben.*) R.

—Aeltester Isaak Peters, Hamilton Co., besuchte behufs Abendmahlsunterhaltung die Gemeinde bei Fairbury, Jefferson Co.— In der nämlichen Gegend waren auch Aeltester J. A. Wiebe und H. Fasten aus Marion Co., Kansas. Fünf Personen wurden durch die Flußtaufe in die Brüdergemeinde aufgenommen. F.

Kansas. Peter Gäde, Hillsboro, hat einen Brunnen bohren lassen, der bereits 120 Fuß tief ist, und zwar schon über 100 Fuß in Stein, und doch ist noch kein Wasser, während in unsrer Gegend wol kein Brunnen sich befindet, der über 50 Fuß tief ist. A.*.

— Gerhard Willms, Farland, hat seine aus 160 Acker bestehende Farm für 1600 Doll. verkauft, während M. Hiebert, Superior, die seinige (106 Acker) zu veräußern wünscht. W.

— Die Gesellschaft B. Bergen, B. Dirksen J. und G. Willms hat ihre Dampfdreschmaschine verkauft. W.

Pennsylvanien. Br. Diedrich Geddert aus Kansas, der hier auf Besuch ist, hielt am 15. d. M. in Kaufmans Versammlungshause eine Predigt über Ebr. 4, 9—16. Eine zahlreiche Zuhörerschaft war zugegen. R.

Manitoba. Johann Wiebe, der sich in Reinland bei Johann Bergmanns aufhält, ist schon über eine Woche ziemlich krank. (9. Mai.) A.

— Heinrich Hiebert (Gnadenfeld) Westlynne, hätte gern Nachricht von seinem Vetter Kornelius Hiebert, Niederhortiz, alte Kol., Rßl., ebenso auch von Dietrich Gerdebrand, Chortiz.

— Peter Giesbrecht berichtet seinen Freunden unterm 12 Mai, daß er 15 Acker Weizen und 3 Acker Gerste gesät und noch gedenkt etwas Land zu brechen, um Leinsamen und Hafer zu säen.

*) Sind glücklich daheim angelangt. Edr.

Rußland. Die Frau des Heinrich Martens, Alexanderkron, liegt fast hoffnungslos darnieder, nachdem sie vor einigen Wochen einen Schlaganfall gehabt.

— Missionar Dirks wird von den versch. Gemeinden eingeladen, Missionsvorträge zu halten, welchem Wunsche er gerne nachkommt. Samstag, am 10. April. sprach er in der Kirche zu Petershagen über Apstg. 4, 11—12. F.

— Peter Wiens, der einst die Wirthschaft des Aron Thießen, Kleefeld, der vor etlichen Jahren nach Amerika auswanderte, gekauft hatte, hat sie wieder verkauft und in Ladekopp einen Holzhandel angefangen, womit er gute Geschäfte macht. F.

—Ehrs. Peter Penner, Nikolaifeld (alte Kol.) hat schon 22 Wochen krank im Bette zugebracht, und es ist sein Herzenswunsch, „abzuscheiden und bei Christo zu sein.“ A. D.

—Pred. Isaak Dyck, Michaelsburg, (Fürstenl.) hat seine Wirthschaft verkauft und ist am 1. April mit Familie als Lehrer nach der Groß-Anadolschen Forstei abgereist. E.

— Die Gebäude des Mahlermeisters Peter Töws, Liebenau, wurden am Abend des 22. April das Opfer einer Feuersbrunst. T.

Geboren.

Kansas. Den Eltern Heinrich und Just. Wiens ein Töchterlein, Aganetha. W.

Minnesota. Den Eltern John und Gertruda Schröders am 2. Mai ein Töchterlein, Katharina.— S.

Gestorben.

Minnesota. John Schröders am 12. April ein 11½ Monat altes Töchterlein, Katharina.

Rußland. In Kleefeld die Folgenden: Die Gattin des Heinrich Harder, am 7. März, nach 5tägiger, außerordentlich hitziger Krankheit. ¶ Gerhard Ennsen, Tochter Elisabeth und Sohn Jakob, an Diphteria. ¶ Johann Janzens, Söhnlein Johann, (letzter Sprößling des verst. Peter Bahnmann) ¶ Peter Reimers, Tochter Agatha. ¶ Dietrich Janzens, Aganetha. ¶ Heinrich Hieberts einziges Töchterlein. ¶ Klaas Hieberts Tochter Agatha. ¶ In Alexanderkron die alte Abr. Ennsche. ¶ In Blumenort die Wwe. Peter Epp an Schlagfluß. ¶ In Fürstenau die zwei jüngsten Söhnchen des Schullehres Peter Lohrenz. ¶ In Chortitz die Gattin des Peter Löwen (Schw. des W. Hiebert, Amerika) am Charfreitag nach dreitägigem schwerem Leiden. J. ¶ Philipp Wiebe, früherer Eigenthümer des Vorwerks Juschanlee.

Briefkasten.

P. P. W. in H. M. K. Wir haben das Versäumte nachgeholt. Besten Dank für die Erinnerung.

A. T. in D. Siehe Spr. Sal. 24, 15.

W. R. in B. M. Nicht nur in Amerika, sondern in allen Ländern gibt es teufliche Vereine, doch soviel wir wissen, sieht es in der Hinsicht in Frankreich am schwärzesten aus. Dort war es auch, wo ein Rochefort unter dem Beifall einer ebenbürtigen Gesellschaft der Religion Jesu zum Spott unter allerlei gotteslästerlichen Ceremonien ein Kind taufte, woraus wol das von Dir erwähnte Gerücht entstanden. Das Reich der Finsterniß gewinnt täglich an Kraft, was jeden Christen veranlassen sollte, aus allen Kräften das Reich Gottes bauen zu helfen.

A. S. in S. N. Schreibpapier mit einem Spruch in Farbendruck und der Adresse des Bestellers kostet:

1	Buch portofrei		70 cts.
2	„	„	80 „
3	„	„	90 „
4	„	„	1.00 „

D. U. in S. K. Die Sendung 100 vierstimmiger Choralbücher aus Rßl. wird täglich erwartet. Preise geben wir später an.

„Bruder“ in K. Man wende sich an den Autor des betr. Briefes.

J. E. in Rßl. Hoffentlich schon erhalten.

J. R. in M. D. Die „Rundschau“ muß bis Neujahr mit 14 Cents im Voraus bezahlt werden. Die Anfrage ist zu unklar, um aufgenommen werden zu können.

H. D. S. in L. R. K. Von jeder Sorte eine Karte zur Probe schicken, müssen wir absagen. Die Karten sind schön und billig, man mache versuchsweise verschiedene kleine Bestellungen, welches die einzige Weise ist, die verschiedenen Arten kennen zu lernen.

— **Canada.** — In Victoria trafen Mitte Mai ein Dampfer und zwei Segelschiffe mit 2100 Chinesen ein.

Für folgende Personen in Europa haben Freunde in Amerika die „Rundschau," Jahrg. 1882, bestellt und bezahlt:

Rußland.

Martin Schierling, Nikolaifeld.
Martin Schierling, Blumstein.
Jakob Warkentin, Ohrloff.
Heinrich Speust, Pordenau.

Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

—)o(—

Für die hier angegebenen Preise werden die Zeitschriften, Bücher und andern Artikel postfrei versandt. Eine Ausnahme hievon machen die mit † bezeichneten Bücher, welche nur per Expreß geschickt werden und in welchem Falle der Käufer die Uebersendungskosten dort zu bezahlen hat, wo man die Bücher in Empfang nimmt.

Briefpapier mit Segenssprüchen.

Jeder Bogen enthält auf der ersten Seite oben einen passenden Segensspruch aus der heiligen Schrift in Golddruck
Per Buch .... $ .20

Concordanzen.

Biblische Handconcordanz, (Bremen) 2.25
Büchners Concordanz † 5.00

Lehrbücher für Schule und Haus.

Adlers Wörterbuch, engl. u. deutsch, klein 2,65
" " " " groß, † 6.00
Appleton's Grammatik Eins der besten Lehrbücher zum Englischlernen 1.60
A B C und Buchstabirbüchlein, Am. Tr. G. .... .10
A B C, Buchstabir- und Lesebuch, von Benjamin Eby, 160 Seiten, für Schulen und Sonntagschulen .25
A B C, Buchstabir- und Lesebuch zum Gebrauch für deutsche Schulen, von F. C. Rißner, Verlag von Carl Hammer, Cleveland, Ohio, 144 Seiten .... .30
Fibel für den ersten Schreib- und Leseunterricht. (Sehr praktisch.) Von D. H. Lücken .... .25
Biblische Geschichten des A. u. N. Testamentes, durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert. (Eigener Verlag.) .... .40
Basler Biblische Geschichte .... .75
Biblische Geschichten, 52 Gesch. im alten u. 52 Gesch. im neuen Test. A. Trakt. Ges. .... .50
Biblische Alterthümer zum Verständniß d. h. Sch. .... .70
Biblisches Fragenbuch für Kinder .... .15
Biblische Naturgeschichte für Kinder .... .35
Briefsteller, engl. u. deutsch für alle Lebensverhältnisse 1.50
Chases Rezeptbuch, alte Auflage 1.25
Witters Schreibelesevorschule .... .05
" Elementarschüler .... .25
" Schreib-Lese-Schüler .... .50
" Drittes Lesebuch .... ,85
" erstes Buch der Realkenntnisse .... .85
" zweites " " 1.50
" Rechenbuch für Unterklassen .... .40
" " " Mittelklassen .... .50
" " " Oberklassen .... .60
Dessars große Rechtschreibelehre .... .75
" kleine " .... .35
Witters Schönschreibehefte mit deutschen Vorschriften .10

Bilder und Bilderkarten.

Biblische Bilder, 3½ bei 5½ Zoll, colorirt und sehr schön. Per Dutzend .... $ .30
Per Hundert 1.50
Hornbilder. 2¾ bei 4 Zoll. Per Dutzend .... .25
Per Hundert 1.25
Religiöse Stahlstiche, sehr fein, per Dutzend .... .45

No. 403.—Kleine Gebete für kleine Herzen. Zehn schöne Gebete für Kinder, in Purpurroth gedruckt, auf kolorirten Karten. Größe, 4½x2¾ Zoll, 10 im Packet .... .13

No. 407.—Die Liebe und Leiden des Herrn. Einfassung in Gold und verschiedenen Farben, Laubwerk, verziert mit schönen Chromo-Vignetten. Illuminirte Kreuze und Blumenstrauß. Größe, 5x3½ Zoll, 10 im Packet .... .30

" **413.—Früchte des Baumes des Lebens.** Vier neue und prächtige Frucht-Chromos, mit Tintgrund, verziert auf kolorirten Karten, mit goldener Einfassung. Größe, 7½x3¾ Zoll, 10 im Packet .... .30

" **423.—Worte der Weisheit.**—Vier neue und prächtige Chromo Blumen Zeichnungen, Moosrose, Morgenblüthe ꝛc. — Sortirter Tintgrund. Größe, 6x4½ Zoll, 10 im Packet .... .35

" **433.—Rothe Rosen und Nelken.**—Schöne Karten mit Bibelspruch. ?x3¼ Zoll, 26 im Packet .... .25

" **435.—Bibel Lehren.** — Blumenstrauß mit prächtiger Verzierung und einem Bibelspruche. 5x6½ Zoll. 10 im Packet .... .35

" **437.—Blumenstrauß** mit Bibelspruch. 3x4¼ Zoll. 10 im Packet .... .25

" **445.—Goldene Regeln.** — Fünf zierliche Chromozeichnungen—Schmetterlinge und Blumen—Sortirter Tintgrund. Größe 4½x3 Zoll, 10 im Packet .... .25

" **465.—Blumen S. S. Karten.** — Acht prachtvolle Chromo Zeichnungen, — Blumen, Schmetterlinge ꝛc. Größe, 3⅛x1⅜ Zoll. 36 im Packet .... .35

" **467 a Vögel.**—Kleine Karten mit kleinen Texten. Größe, 1⅛x1⅝. 104 im Packet .... .25

" **467.—Floral S. S. Karten.**—Acht helle Chromozeichnungen — Schöne Blumensträußlein mit kleinen Vögeln und Text. Größe, 1⅛x1⅝ Zoll, 104 im Packet .... .25

" **473.—Gebete der Bibel.**—Laubwerk-Einfassung mit goldenem Hintergrund, sortirte Farben. Größe, 4½x3 Zoll, 25 im Packet .... .40

" **483.—Feder und Blumen S. S. Karten.**—Vier schön bearbeitete Chromozeichnungen —Federkiel und Blumen—auf zartem Tintgrund. Größe, 3⅛x1⅜ Zoll. 25 im Packet .... .25

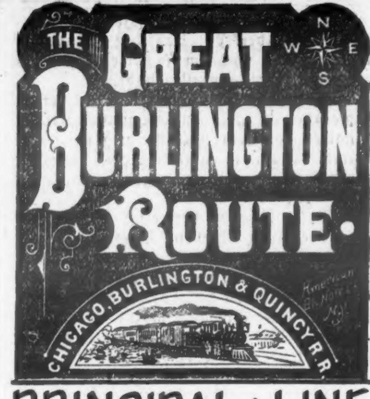
" **485.—Stimmen des Meeres.** — Fünf schöne originale Chromo Zeichnungen — Muscheln, ꝛc. — verziert auf Karten mit gezierter Einfassung, — Laubwerk und Blüthe, — in schwer Gold und sortirten Farben. 10 im Packet. Größe, 6⅜x4¼ Zoll .... .40

" **490.—Das Gebet des Herrn.** — Große Karte. Mit prachtvoller Blumen-Einfassung, verziert auf kolorirten Karten, mit goldener Einfassung. Größe, 14¼x6¾ Zoll. 10 im Packet. .50

" **491.—Frucht und Blumen der S. S. Karten.** — 25 schöne sortirte Chromo Zeichnungen, — Früchte, Blumen, ꝛc. — Sortirter Tintgrund. Große auserwählte Texte. Größe, 4¼x2¾ Zoll. 25 im Packet .... .25

" **493.—Himmlische Botschaften.** — Japanesische Zeichnungen, auf kolorirten Karten, verziert mit großen Chromo Vignetten, — Blumen, Vögeln, Hunden, ꝛc. — mit Tintgrund. Größe, 6¾x4½ Zoll. 10 im Packet .... .25

" **495.—Himmlische Botschaften.** — Große Karte viereckig. Vier neue und schöne Chromos, Chocolate Tintgrund, — Vögel, Laubwerk, Blüthe, ꝛc. — verziert auf kolorirten Karten, Laubwerk Einfassung in Gold. Größe 8⅛x8½ Zoll. 10 im Packet .... .50



PRINCIPAL LINE

The SHORTEST, QUICKEST and BEST line to St. Joseph, Atchison, Topeka, Denison, Dallas, Galveston, And all points in Iowa, Nebraska, Missouri, Kansas, New Mexico, Arizona, Montana and Texas.

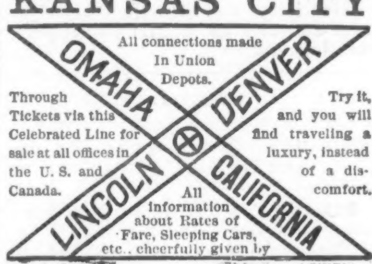
AND OLD FAVORITE FROM

CHICAGO

OR PEORIA to

This Route has no superior for Albert Lea, Minneapolis and St. Paul. Universally conceded to be the best equipped Railroad in the World for all classes of travel. Nationally reputed as being the Great Through Car Line

KANSAS CITY



Through Tickets via this Celebrated Line for sale at all offices in the U. S. and Canada.

Try it, and you will find traveling a luxury, instead of a discomfort.

T. J. POTTER, 3d Vice Pres't & Gen'l Manager, Chicago, Ill.
PERCEVAL LOWELL, Gen. Pass. Agt., Chicago, Ill.

Schöne Karten

mit eurem gedruckten Namen versehen, werden von der „Rundschau" zu sehr billigen Preisen portofrei geliefert. Von den versch. Sorten nennen wir nur:

Regenbogen-Karten
25 mit ein und demselben Namen 20 Cts.
50 " " " " 30 "
100 " " " " 50 "
Edelstein-Karten (dieselben Preise).
Blumen-Chromos "
Vögel- u. Blumen-Chromos "
Muscheln des Oceans "
Pariser Chromos (Blumensträuße)
20 mit ein und demselben Namen 30 Cts.
40 " " " " 40 "
100 " " " " 80 "
Londoner Blumensträuße (dieselben Preise).

Außerdem viele feine und theuere Arten in großer Auswahl, die mit oder ohne Namen verkauft werden.

Für Adresse u. s. w., was man außer den Namen auf die Karten drucken lassen will, werden fünf Cents für jedes Wort berechnet, einerlei ob man ein Dutzend oder mehr Karten bestellt. Die Bezahlung muß der Bestellung beigefügt sein. Postmarken der Ver. Staaten werden statt Geld genommen. Canada-Marken sind hier nicht verwendbar. Prömpte Bedienung wird zugesichert. Man adressire

"RUNDSCHAU," Elkhart, Ind.

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche
und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung.

Elkhart, Ind., 1881.

Der Preis dieses Buches beträgt

40 Cents portofrei.

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Unlinirtes Schreibpapier.

Feines Linnenpapier, in Bogen von 8½x11. Sehr geeignet für leichte Briefe. Portofrei 5 Buch $1.00

Gewöhnliches Schreibpapier, doch ebenfalls von der leichten Sorte, (No. 14) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $0.85

Französisches Briefpapier, in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $1.25

Schweres, für Hefte gut geeignetes Papier, (No. 20) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $1.00

☞ Von allen diesen wie auch von vielen andern Sorten Papier haben wir nicht nur unlinirtes, sondern auch linirtes auf Lager. Das linirte ist etwas theurer als das unlinirte.

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Die vollständigen Werke Menno Simons,

übersetzt aus der Originalsprache, dem Holländischen; enthaltend seinen Ausgang aus der römischen Kirche; Fundament und klare Anweisung von der seligmachenden Lehre unseres Herrn Jesu Christi; Eine klare Beantwortung der Schriften des Gellius Faber; Eine demüthige Bitte der armen, verachteten Christen; Eine Entschuldigung; Excommunication; Antwort auf A. Lasca; die Menschwerdung Christi; Bekenntniß des dreieinigen Gottes; Christliche Taufe; Die Ursache warum u. s. w.; Ein Bekenntniß; Antwort auf Zylis und Lemmekes; Eine Erwiederung; die Menschwerdung; Eine Entgegnung auf Martin Micron; Jesus, der wahre schriftliche David; Briefe und Anderes mehr.
8 mo., 1040 Seiten, gut gebunden, per Expreß, auf Kosten des Empfängers $4.50.

Die Buchhandlung Alexander Stieda in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferuug aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.
Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.

Alexander Stieda in Riga

empfiehlt: Die christliche Lehre auf heilsgeschichtlichem Grunde, dem deutsch-evangelischen Volke dargeboten zur Erinnerung und Erbauung, von Ludwig Buchholtz, Superint. a. D. Wohlfeile Ausgabe. Preis: 50 Cts. = 1 Rbl. 20 Kop. per Post mit Kreuzband; recommandirt 58 Cts. = 1 Rbl. 40 Kop.

Alexander Stieda,
Evangelische Buchhandlung in Riga.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton
durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe,	Main	Habsburg,
Neckar,	Donau,	Hohenzollern,
Oder,	Gen. Werder,	Hohenstaufen,
Mosel,	Weser,	Salier,
Rhein,	Braunschweig,	Nürnberg.

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. Stadelmann, Plattsmouth, Neb.
Uriah Bruner, West Point, "
L. Schaumann, Wisner, "
Otto Magenau, Fremont, "
John Torbeck, Tecumseh, "
A. C. Ziemer, Lincoln, "
John Janzen, Mountain Lake, Minn.
John F. Funk, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
4,82 2 Bowling Green, = New York.

Norddeutscher Lloyd.

Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Bremen und Baltimore

— DIRECT. —

Abfahrt von Bremen jeden Mittwoch.
Abfahrt von Baltimore jeden Donnerstag.

Die Thatsache, daß fast

Eine Million Passagiere

die Ueberfahrt zwischen Europa und Amerika mit N. D. Lloyd-Dampfern gemacht, spricht wol am Besten für die Beliebtheit dieser Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über Baltimore ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten.
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
oder an **J. F. Funk**, Agent in
Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Euere Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden.
13,81—10,82

Dietrich Philipps Handbüchlein,

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und zwei Schließen. Per Post .... $1.75.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Directe wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

NEW YORK

Plymouth, Cherbourg, Havre, London, Paris und

HAMBURG.

Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten Post
und werden während dieses Jahres regelmäßig

Donnerstag

von New-York nach Hamburg abfahren.

Von New-York:

1. Cajüte, $100. 2. Cajüte, $60. Zwischendeck, $[illegible]

Von Hamburg, Southampton oder Havre

1. Cajüte $120. 2. Cajüte $72. Zwischendeck $[illegible]

Billete für Hin- und Rückreise

1. Cajüte, $165. 2. Cajüte, $110. Zwischendeck, $[illegible]
Von New-York nach Paris .... Zwischendeck, $31.50
" " " " und zurück " $53.00

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)
Wegen Passage wende man sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage-Agenten,
No. 61 Broadway, New-York,

oder an: MENNONITE PUBLISHING CO,
Elkhart, Ind.

M. T. Johnson, John J. Teten, Nick Carsten, } Agenten für Nebraska City.
W. H. Baker & Co., Plattsmouth, Nebr.
J. Vostrovski, West Point, "
G. A. Heller, Wismer, "
Meyer & Shurmann, Fremont, "
Frank E. Moores, Omaha, "
Henry Bundt, Omaha, "
Mark Hansen, Omaha, "
State Central Bank of Nebraska.
Grand Island, Nebr.
Piners & Shelby, Tecumseh, "
Aug. Th. Gruetter & Co., Lincoln, "

C. B. RICHARD & CO.,

No. 61 Broadway, New-York.
Etablirt 1847.

Schiffsscheine zur Reise nach und von Europa für die Dampfschiffe der Hamburger Linie.
Wechsel und Creditbriefe, zahlbar in Europa.
Einziehung von Erbschaften u. Schuldforderungen.
Beförderung und Verzollung von Gütern.

Haus in Deutschland:
C. B. Richard & Boas, Hamburg.

1—12

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)
nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von

John Linden,

Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer 271. Cleveland, O
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, mit vergoldeten Nadeln, ein Flacon Oleum und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, $8.00
Portofrei $8.50
Preis für ein einzelnes Flacon Oleum $1.50
Portofrei $1.75

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.
5—14,82



600,000 Acker zu verkaufen.
Deutsche Pamphlete portofrei nach allen Welttheilen.
Adresse: Land Com. B & M. R. R. Lincoln, Neb.

—1

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formulare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u. s. w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post .... [illegible]

MENNONITE PUBLISHING CO., Elkhart, Ind.